

Bergbauspuren aus 1400 vor Chr. in Tirol entdeckt

Im Rahmen von archäologischen Ausgrabungen von Nachwuchswissenschaftlern der Universität Innsbruck sind im Raum Kitzbühel Hinweise auf prähistorischen Bergbau im 14. und 13. Jahrhundert vor Christus, also in der späten Bronzezeit, gefunden worden. Dabei handle es sich um die "bisher ältesten Nachweise für Bergbauspuren in Nordtirol", erklärte Gert Goldenberg, der archäologische Leiter des Projekts.

Offenbar konnten in der Gemeinde Jochberg (Bezirk Kitzbühel) Rückstände von Schmelzöfen und zwei Waschrinnen zur Gewinnung von Metallgehalten entdeckt werden. Laut Goldenberg würden diese und womöglich weitere Funde analysiert, um sie "exakt datieren" zu können. Mit Ergebnissen sei im Frühjahr 2012 zu rechnen.

In der Zeit der Prähistorik sind laut Goldenberg nur Kupfererze abgebaut worden. Im Gegensatz dazu seien in der Zeit der überlieferten Historik Silber und Kupfer gewonnen worden.

Goldenberg kündigte an, dass sich das Wissenschafterteam im nächsten Jahr die ebenfalls in der Nähe von Kitzbühel gelegene Gemeinde Aurach vornehmen werde. Kitzbühel selbst werde man "vielleicht im dritten Jahr" archäologisch bearbeiten. Auch im Südtiroler Klausen werde man im Sommer 2012 in Zusammenarbeit mit dem Naturmuseum in Bozen einen "mineralogischen Schwerpunkt mit begleitenden archäologischen Ausgrabungen" legen, sagte der Archäologe.

Das Bergbaurevier Kitzbühel stelle jedenfalls möglicherweise durch seine Lage zwischen dem Revier Schwaz/Brixlegg im Inntal und dem Mitterbergrevier in Salzburg "eine wichtige Brücke im Technologietransfer" dar. "Das Know-how in der Kupfergewinnung hat sich im Laufe der Jahrhunderte über die Ostalpen verbreitet", erklärte Goldenberg.